

Artzine

No.2/2025

Schutzraum

Die verwehten Bilder

Gelächter

Alles oder Nichts

tanzen

blühen

INK

schwarz/weiss
und die Farbe Rot

Kunstverein't Gauting

*Artzine „Ausstellung No.2/2026“ des KVG e.V.
Vernissage 8.7. bis Finissage 29.7.2026
im Rathaus Gauting
Kuratiert von Jane Ch. Höchstetter
Verantwortlich für das Artzine: Jane Ch.Höchstetter*

*www.kunstverein-gauting.de
info@kunstverein-gauting.de
Abgebildete Arbeiten: Copyright bei den jeweiligen Künstlern*

Grußwort des Ersten Bürgermeisters Maximilian Platzer



Liebe Frau Höchstetter,
liebe Künstlerinnen und Künstler,
liebe Freunde des Kreativen,

der Kunstverein Gauting beweist mit der zweiten Ausstellung des Jahres 2026 wieder einmal den Facettenreichtum und die Kreativität unserer lokalen Künstlerinnen und Künstler. Die bewusst sehr offene und bereits in sich künstlerisch gestaltete Themensetzung entstand im Nachgang der letzten Ausstellung und zeigt damit das fruchtbare Potential, das der Austausch zwischen Kunstschaaffenden in Gauting immer wieder aufs Neue freisetzt.

Umso mehr freue ich mich, dass auch diese zweite Kunstvereins-Ausstellung im Rathaus die Kulturszene Gautings vereint und die entstandene Kunst ganz nebenbei allen Bürgerinnen und Bürgern in ihrem Alltag nahebringt.

Nur so kann Kunst das Leben in unserer Gemeinde wirklich bereichern. Sie schafft direkt vor Ort Begegnungen, eröffnet neue Blickwinkel und lädt dazu ein, die Welt immer wieder neu mit offenen Augen zu betrachten.

Die Werke der neuen Ausstellung „Pink, schwarz/weiß und die Farbe Rot“ sind unter der bewusst weiten Themenfassung besonders vielfältig. Sie greifen mit verschiedenen Farben und Formen verschiedene Stimmungen, Gedanken und Erfahrungen auf und schaffen Verbindungen zwischen individuellen Empfindungen und allgemeinen menschlichen Themenfeldern. So laden Kunstwerke einerseits kraft ihrer selbst, andererseits durch die gemeinsame

Komposition und durch den kreativen Austausch untereinander zu ganz neuen Rezeptionserfahrungen ein.

Ich danke dem Kunstverein sowie allen Künstlerinnen und Künstlern, die mit ihrem Engagement diese Ausstellung möglich gemacht haben. Ihr Einsatz trägt maßgeblich zum kulturellen Leben und dem aktiven Austausch in unserer Gemeinde bei.

Freundliche Grüße

Maximilian Platzer
Erster Bürgermeister



Gruß aus dem Kunstverein Gauting e.V.



Liebe Künstler*innen, liebe Besucher*innen,

ich darf Euch herzlich zu dieser 2. Ausstellung 2026 im Gautinger Rathaus begrüßen! Grias Eich!

PINK!

Bei der letzten Finissage gab es im Rahmen der Künstler*Innen-Gespräche und -Befragungen eine Reihe von Antworten und Gedanken zur kommenden Ausstellung. Aus diesen und dem grafischen Protokoll von Brigitte Doege-Schellinger und dem anschließenden lautpoetischen Vorlesen Rainer Viertlböcks habe ich ein Setting erstellt.

Kein Thema im herkömmlichen Sinn, sondern eine Partitur mit kleinen Instructions und verschiedenen Modi, die die Künstler*Innen bis zur Einreichung inspirieren und begleiten möchten (siehe Titel)

27 Künstler:Innen nehmen jetzt an unserer Ausstellung Nr 2/2026 teil und haben 58 Werke eingereicht. Tiefgründig, humorvoll, kunstvoll und immer interessant, durch ein breites Spektrum an Ausdrucksformen zeigt

ihr Künstler*innen Euch den Ausstellungs- und Rathausbesuchern.

Danke dass Ihr Künstler*Innen Eure Kunst, und Ihr Besucher*Innen Euer Interesse an Kunst und Sozialem in einem Raum gemeinsam zeigt!

Zusammen sind wir ein lebendiger, diverser, aktiver und menschlicher Kunstverein Gauting!

Dank an Alle die bei Einreichung und Aufbau dieser Ausstellung und bei der Entstehung des Artzines mitgeholfen haben!

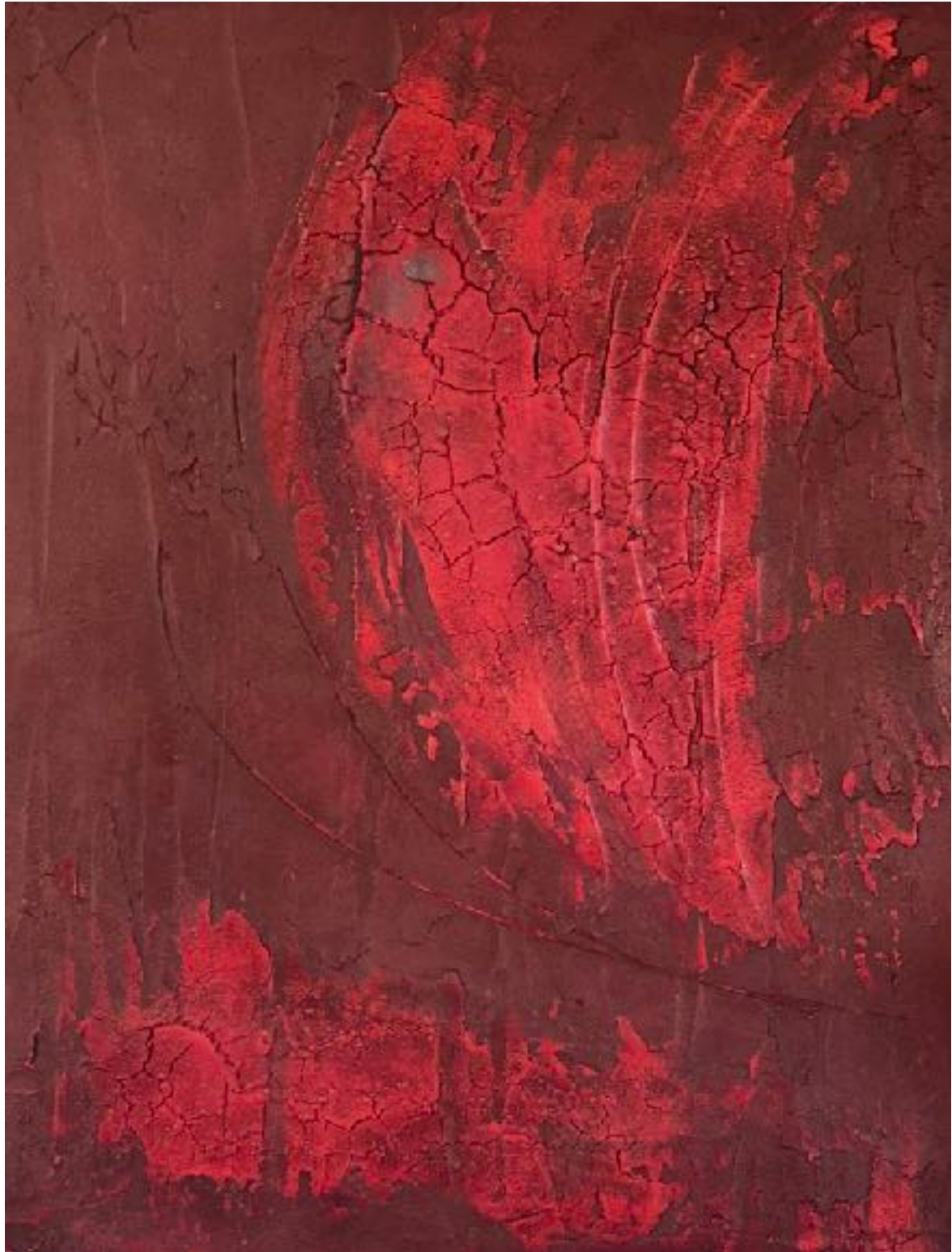
Jane Ch. Höchstetter, Vorsitzende und Kuratorin

mit vielen Grüßen aus dem Vorstand,

Christine Schön Müller und Eckart Bruchner

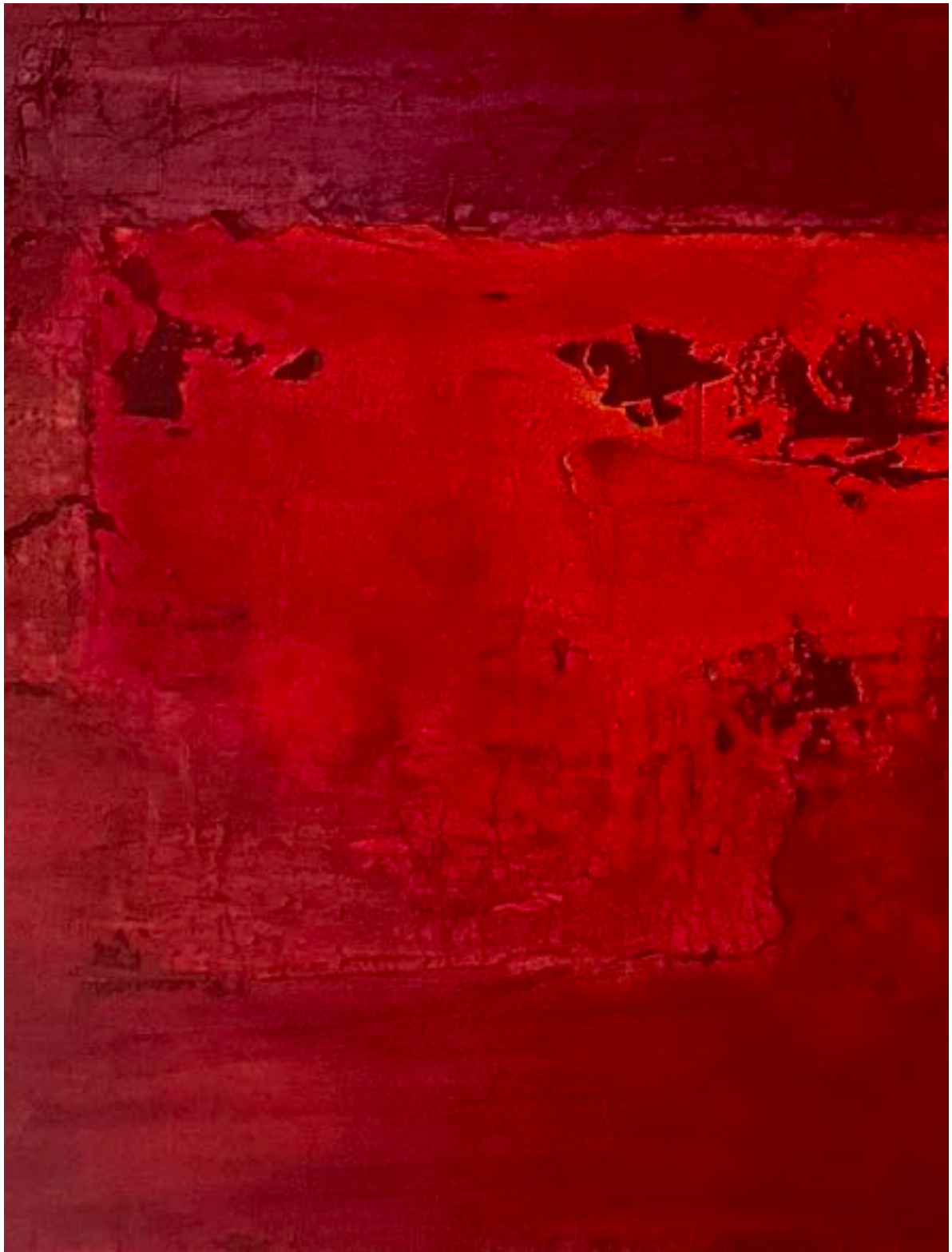
Marlene Amort

Rote Welle
Mischtechnik mit Wachs



Aufbruch

Sumpfkalk mit Pigmente



Gabriele Baierl

o.T.

Acryl auf Leinwand

o.T.

Acryl auf Leinwand

„Das Leben mit seinen Facetten“

PINK - die Leichtigkeit und Lebensfreude kommuniziert mit der Kraft und Blüte von

ROT

WEISS – die Helligkeit und Licht durchflutet das Leben

SCHWARZ – das längst Vergangene läßt grüßen

Vereint zu einem großen Ganzen.



Anand Buchwald

Canna indica Metamorphosen

Foto-Grafik, Leinwand

Kosmisches Feuerrad

Foto-Grafik, Leinwand

Blume des Lebens – Magnolia

Foto-Grafik, Leinwand







Gisela Buddeberg

Miteinander, Füreinander, Gegeneinander

Acryl auf Leinwand

Gegeneinander, Miteinander, Füreinander

Acryl auf Leinwand





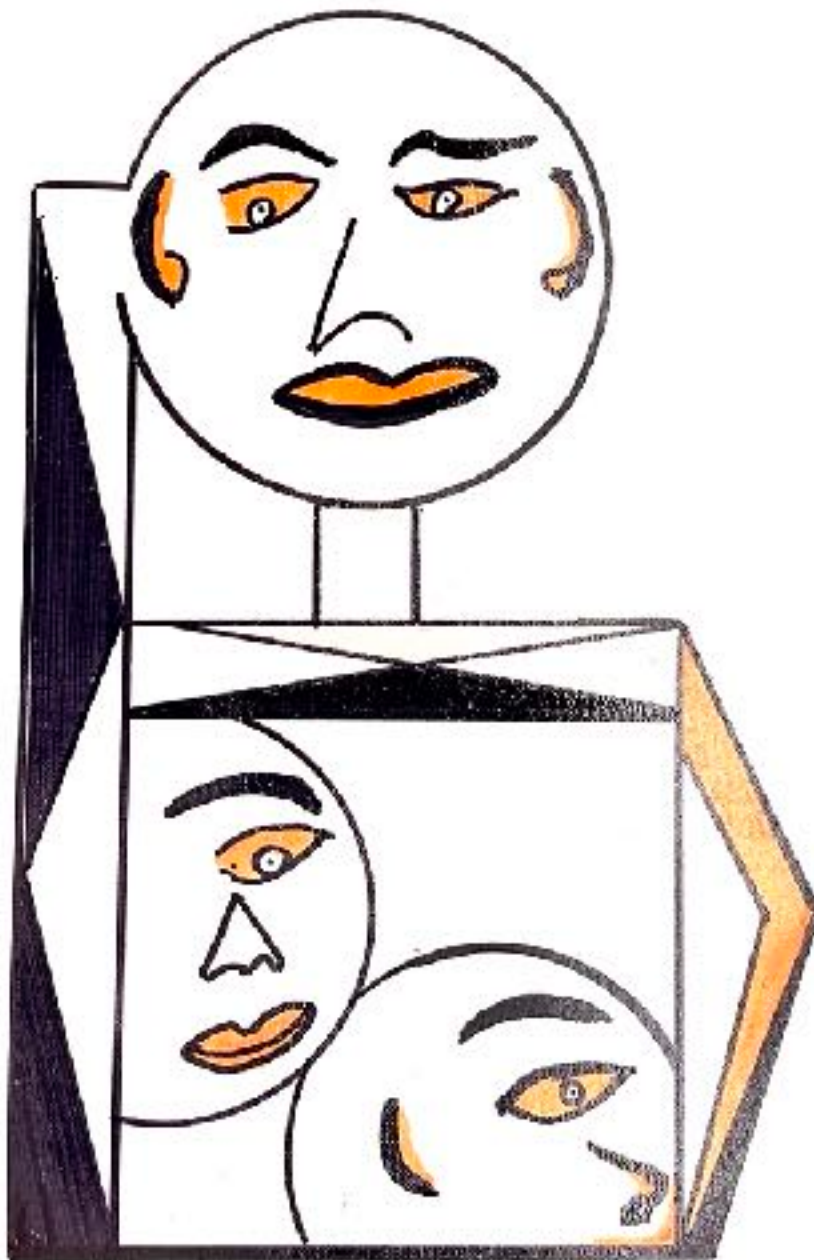
Domenico Della Ragione

Verwehte Bilder

Schutzraum

Blühen

Acryl auf Leinwand



DELLA RAGIONE
DOMENICO 06.04.1925



DELLA REGIONE
DUMENCO. 06.2426



DELLA REGIONE
DOMENICO 23.10.2024

Brigitte Doege-Schellinger

Pink

Stift und Kreide auf Papier

Schwarz Weiß

Tusche und Kreide auf Papier





Richard Eckert

Mokambazubilé in PINK

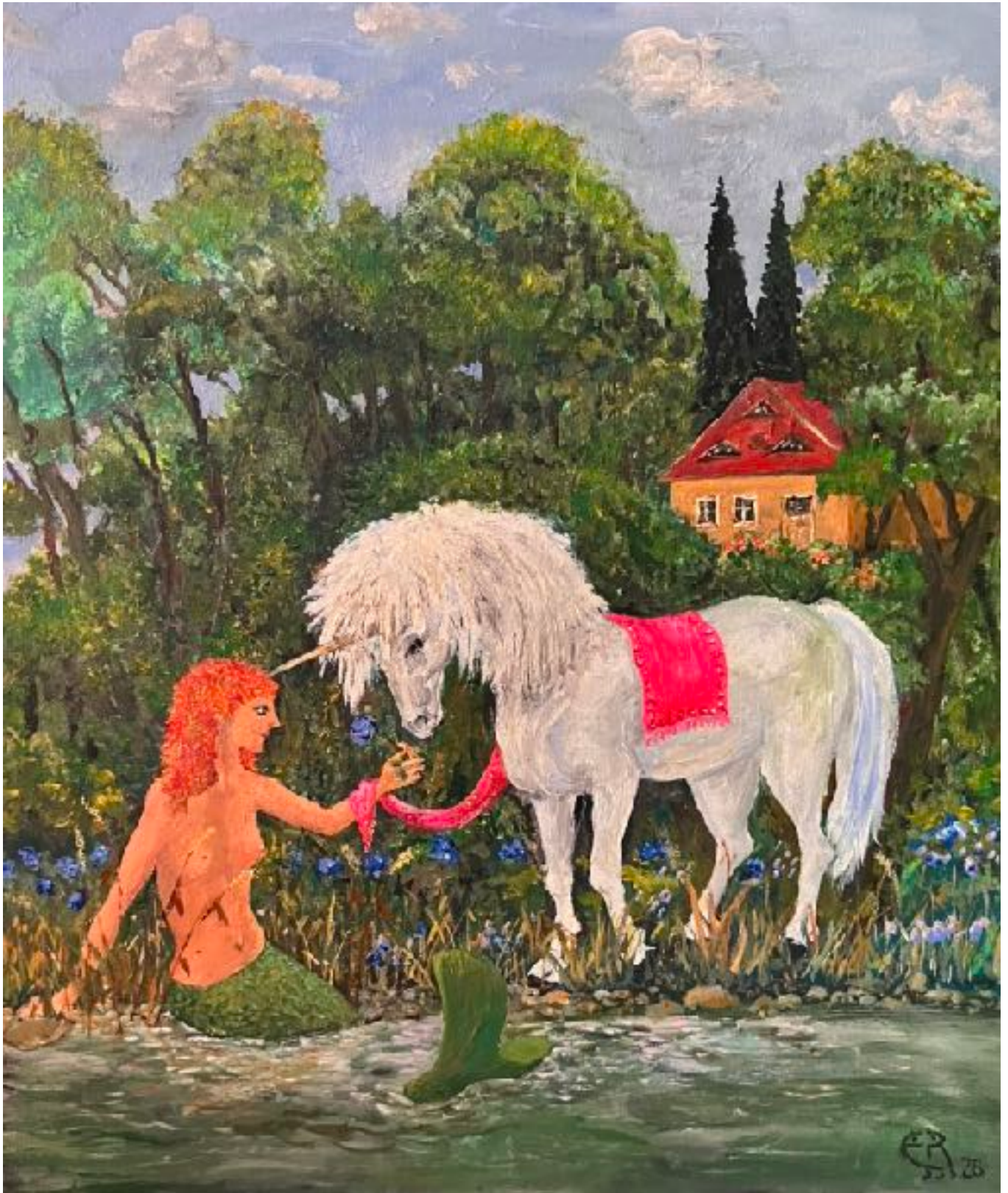
Pinke Lady mit Hund bei der Morgenlektüre

Frivole Verführung an der Würm

acryl, mixed media







Gabriela Faro

True Love

Siera

Mohnblume

Acryl auf Leinwand







Stefan Fichert

Die Kunst der Fuge

analoge Fotografie, Kohle, Kreide, Papier
auf Leinwand

Das Ausgangsmaterial dieser Arbeit ist eine Serie von Schwarz-Weiss-Fotografien, die ich in Erfurt kurz nach der Wende mit einer Vorkriegs-Leica gemacht habe. Mich faszinierten die alten, in das Pflaster eingelassenen Gas- und Wasseranschlüsse vor den Häusern, die im Lauf der Jahre zu Unikaten, zu Zeitzeugen eines Jahrhunderts geworden sind. Beim Thema „Schwarz-Weiss“ erinnerte ich mich dieser Bilder, digitalisierte sie und zog die Ausdrucke auf eine Leinwand auf. Die so entstandene Montage habe ich mit Papier, Kohle und Kreide weiter verdichtet, bin zufälligen Spuren, Kanten und Fugen gefolgt, um sie zu vernetzen und zu einem Zusammenklang zu bringen. Die „Fuge“ ist hier durchaus wörtlich zu verstehen.



Uschi Funk-Schwaiblmair

Organische Pflanzenwelt
Acryl auf Papier



Doris Froitzheim

Just happend
oilsticks auf Leinwand



Elke Groebler

Coucher de Soleil - Sonnenuntergang

Berge im Sonneschein

Eitempera auf Leinwand





Die Sonne geht unter,
es ist immer ein Wunder,
der Himmel ist rot,
was uns denn jetzt noch droht?

Der Tag geht zu Ende,
es kommt die Wende,
die Nacht bricht ein,
doch nur so muß es sein.

Auf den neuen Tag warten wir gerne,
und hoffen auf den roten Himmel mit seiner Wärme.

Elke Hack

Tänzerinnen in Rot

Rosarotes Kreuz

Inky Pinky

Tanzende Bäume









Horst Häußinger

Mein Badezimmer

Der Tanz des Adonis

Bella Donna Nr. 8

Pink ist keine Farbe, mit der ich gerne arbeite, und rot ist auch nicht pink! Zum Thema „schwarz-weiß und die Farbe rot“ - kann ich dennoch Einiges beisteuern. Und hierbei lande ich wieder schnell bei den Gegensätzen, den Kontrasten.

Das erste Bild, „mein Badezimmer“ ist eine sehr aktuelle und kaum getrocknete Arbeit in Öl:

Ein transparenter Vorhang an meinem Badezimmerfenster, der im Wesentlichen ein kariertes Türkisgrün ergibt mit leuchtend roten Reflexen, deren Ursprung wohl Gegenstände hinter dem Vorhang waren. Im Gegenlicht auch ein schwarzer Schatten, der mit strahlend weißen Quadraten des Vorhangs kontrastiert. Alles löst sich in farbiges Licht auf, allein das Karo des Vorhangs bleibt. Es ging mir nicht um eine figürliche Darstellung, sondern um das Farbenspiel: den starken Komplementärkontrast und den hell-dunkel-Kontrast.

Das zweite Bild ist ganz im Gegensatz sehr figürlich: „Der Tanz des Adonis“. Ein Jüngling, der als durchtrainierter Tänzer

nach rechts aus dem Bild zu springen scheint, überwindet dabei einen Stapel großer Rohre, aus denen jeden Augenblick etwas herausschießen könnte. Eine Frau mit unnatürlich roten Haaren beobachtet ihn dabei, verführerisch an eine imaginäre Wand gelehnt, nach außen gelangweilt aber eigentlich wohl doch interessiert. Ihre roten Haare bilden das Zentrum des Bildes, die Zentralperspektive der Architektur des kubanischen Innenhofs im Hintergrund scheint aus diesem roten Zentrum heraus zu expandieren.

Mein drittes Bild ist ein DIN A 3 Format aus meiner Portrait-Serie schöner Frauen, die „Bella Donna Nr. 8“:

Ein Aquarell mit Bleistift auf einem DIN A 3 Bogen: „Seht wie rot ist mir der Mund!“.







Claudia Hiepel

Ensemble

Innere Zustände 1-5

Tusche auf Karton

Ensemble

Verwehtes Aufblühen 1-3

Mischtechnik auf Karton





Barbara Klug

Innenschau

Collage



Angelika Schmidt

Tiefe

Mischtechnik auf Leinwand



Nina Krupp

Hydra

Aquarell WaxPastell

Vulkanblüte

Aquarell







Astrid Künzner

Rosentanz I – Pink

Rosentanz II – Weiß

Rosentanz III – Rot

Acryl, Ölkreide und Mixed Media:
Rosenblätter, Sand und Papier, auf Papier

Die Werkreihe „Rosentanz“ entstand aus einem flüchtigen Sommermoment: Nach einem Gewitter lagen pinke und rote Rosenblätter auf dem weißen Sand meines Barfußwegs im Garten. Musik, Tanz und Action Painting eröffneten den Malprozess. Sand und echte Rosenblätter wurden Teil der Bilder, bevor die Rosen in Acryl, Papier und Ölkreide Form annahmen. Im Mittelpunkt stehen die Farben Pink, Weiß und Rot – für mich Ausdruck von Lebensfreude, Energie, Leichtigkeit und der Kraft des Augenblicks.







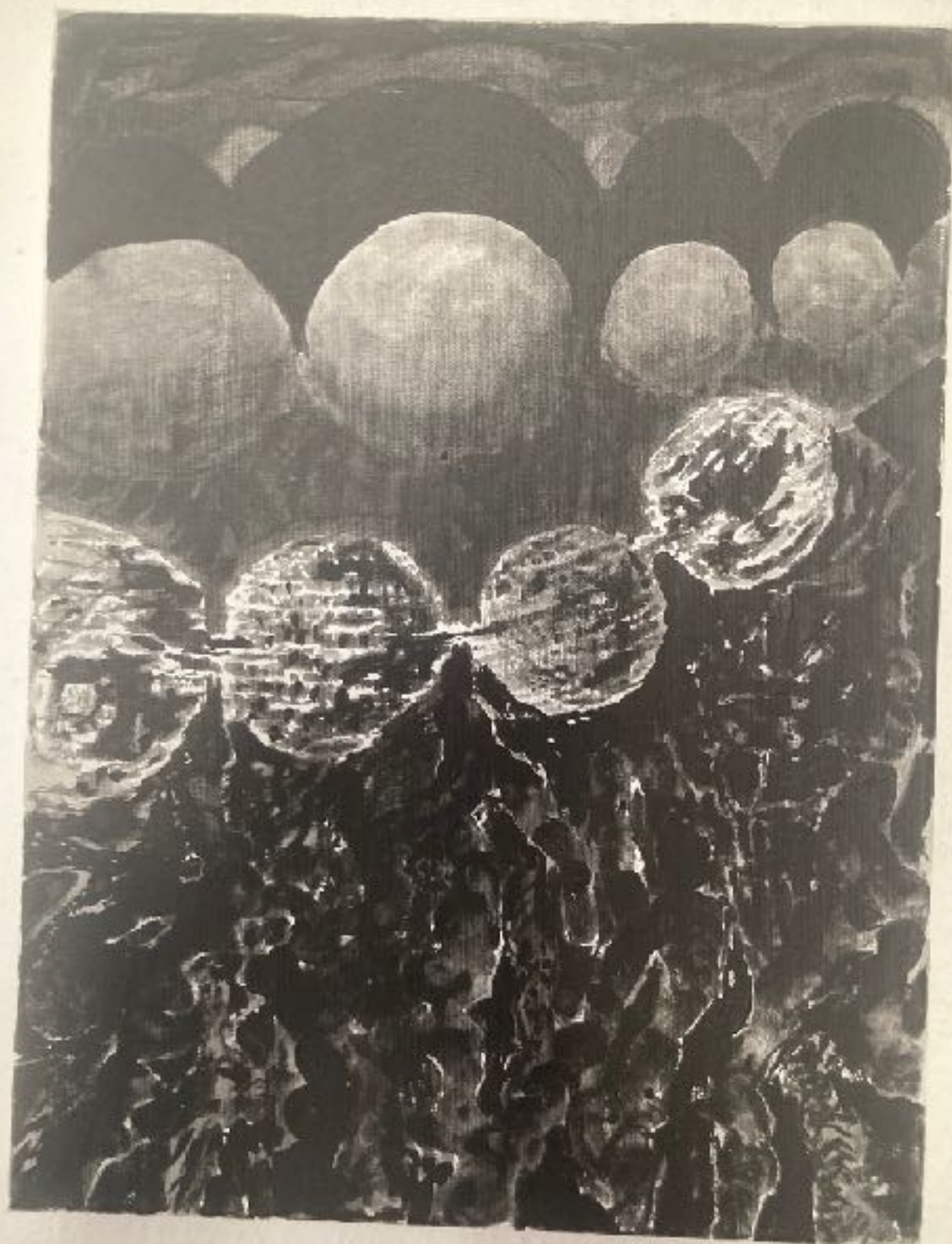
Ko Rüchardt

Gloaming 1-3

Vinyl auf Leinwand







Barbara Lutz-Sterzenbach

o.T. 1 (Awesome triptych with
lots of neon pink)
Öl auf Leinwand

o.T. II (Awesome Diptych with
lots of neon pink)
Öl auf Leinwand



o.T. II (Awesome Diptych with
lots of neon pink)
Öl auf Leinwand



Iris Schilcher

stripes

Acryl auf Leinwand





Sabina Schrenker

Die Spur

Acryl auf Leinwand



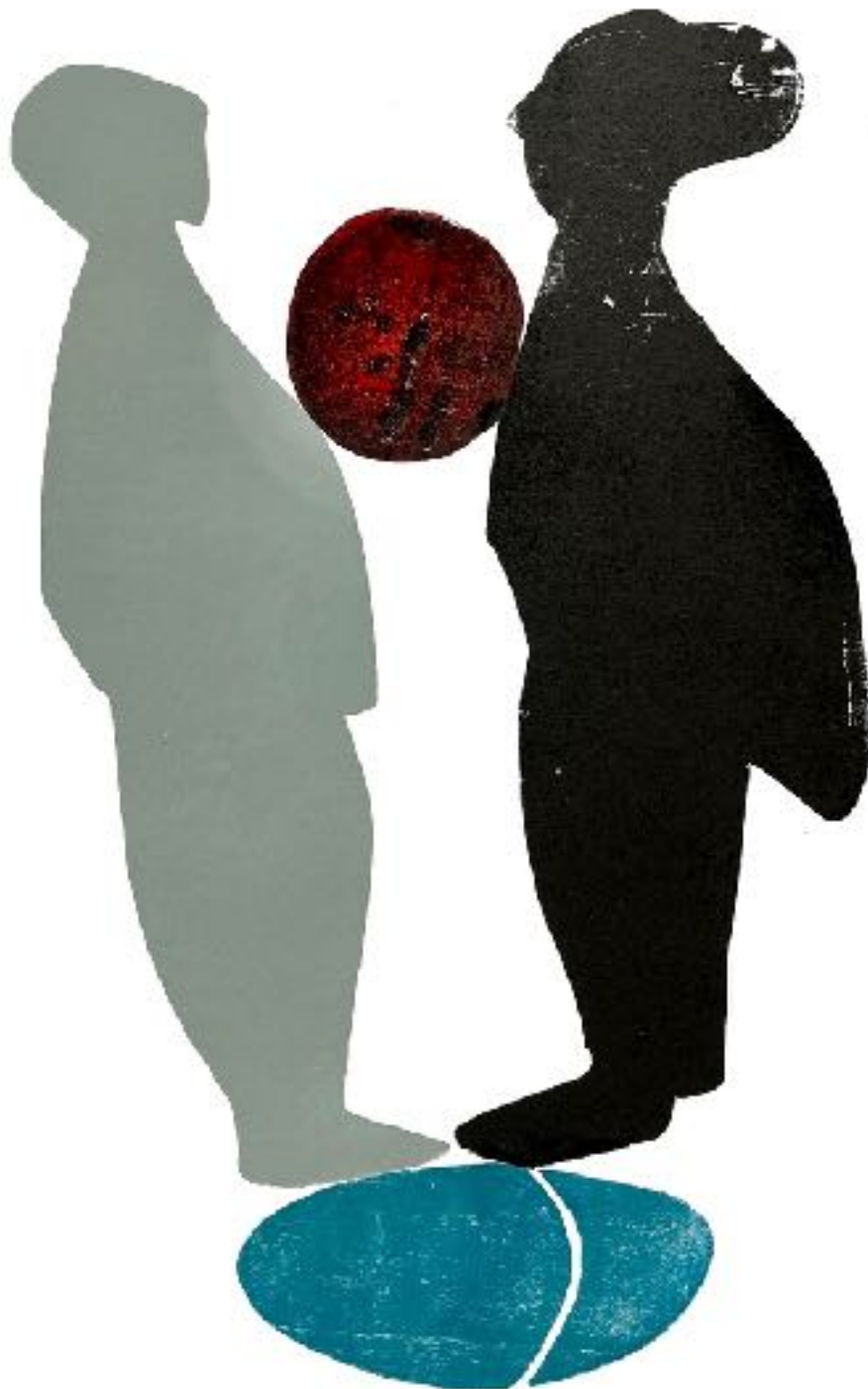
Heidi Petra Schworobuk

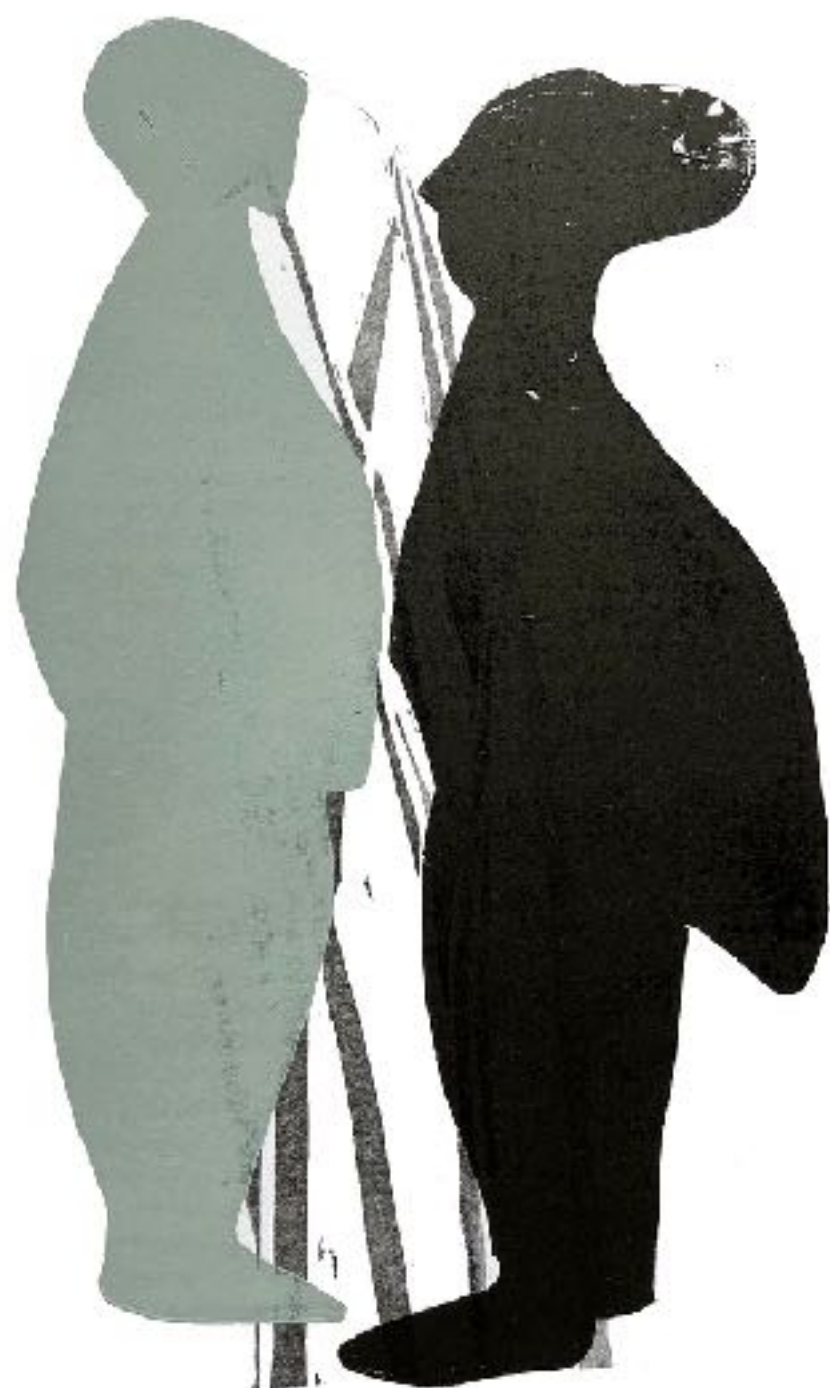
Balance

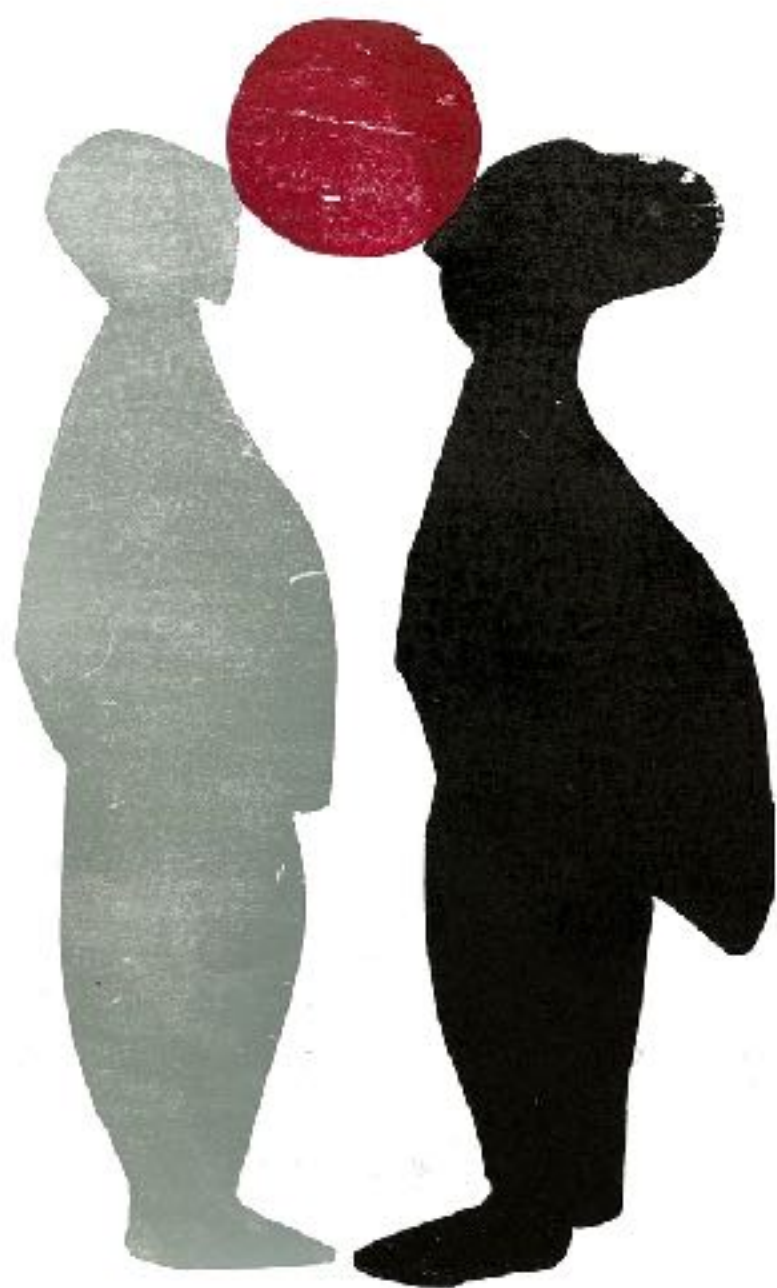
Augenhöhe

Stärke

Farbholzschnitte





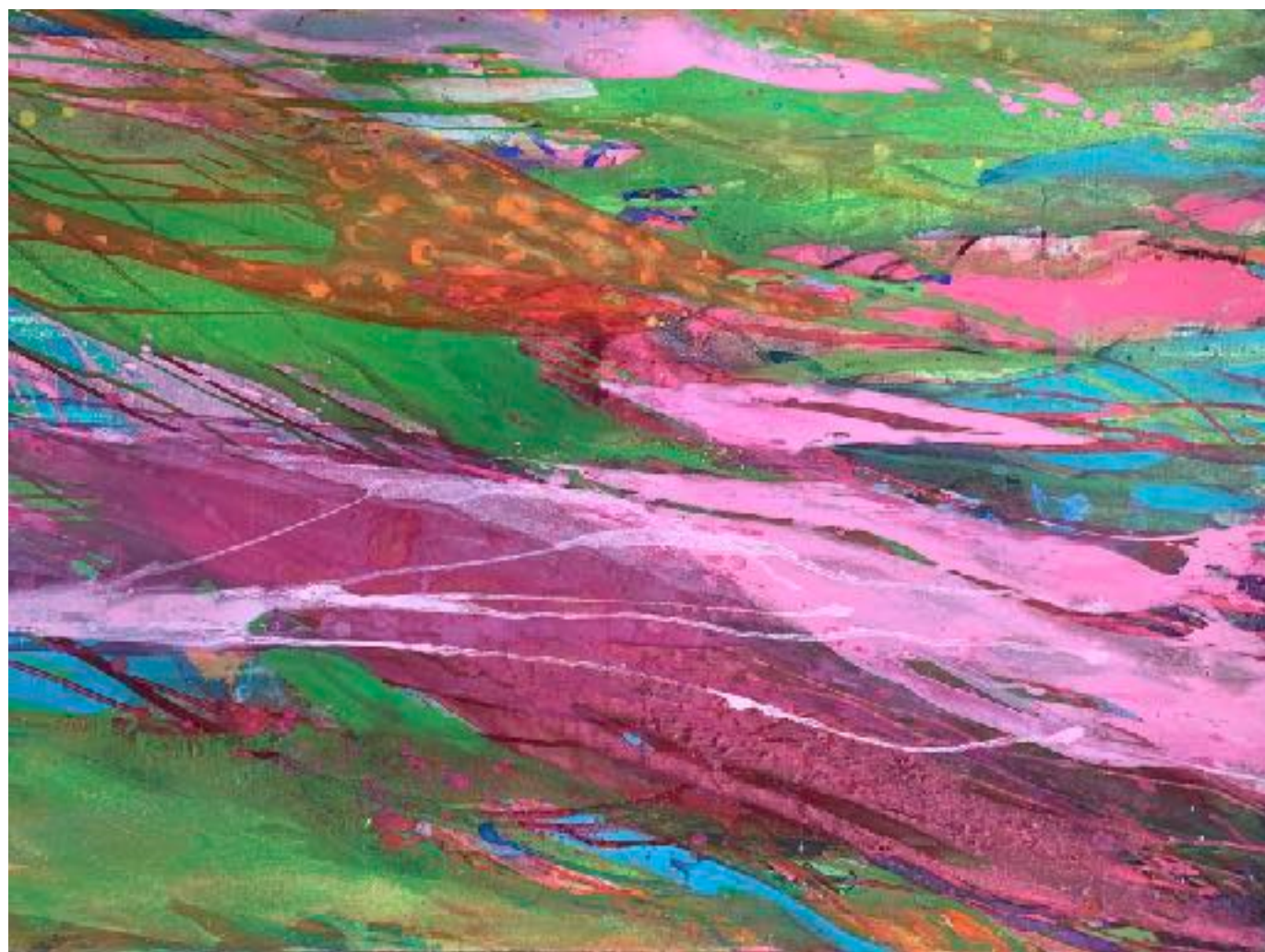


Else Streifer-Schröck

Blume in Pink

o.T.





Ann Thal

Mundrot

Der Wahnsinn lächelte
Der Mund lächelte zurück
Und zwischen beiden öffnete sich eine Tür
groß genug für eine Verwandlung
klein genug für einen Kuss

Fotoart , Fine Art Print auf Alu Dibond

Purple Rain 1

Purple Rain 2

Fotografie auf Leinwand









Rom – Vier Kapitel einer Stadt

Seit zehn Jahren fotografiere ich Rom. Was als Annäherung an ein einzelnes Motiv begann, ist über die Jahre zu einer Langzeitbeobachtung geworden, die sich in vier Teilen entfaltet – jeder mit eigenem Blickwinkel, eigenem technischen Zugang, eigener Zeitlichkeit.

Der erste Teil gilt der antiken Architektur. Mit Fachkameras und in höchster Auflösung entstehen Aufnahmen, die Fassaden, Proportionen und die bauliche Präzision Roms in größtmöglicher Detailtreue festhalten – ein nüchterner, fast dokumentarischer Blick auf die Stadt als Bauwerk.

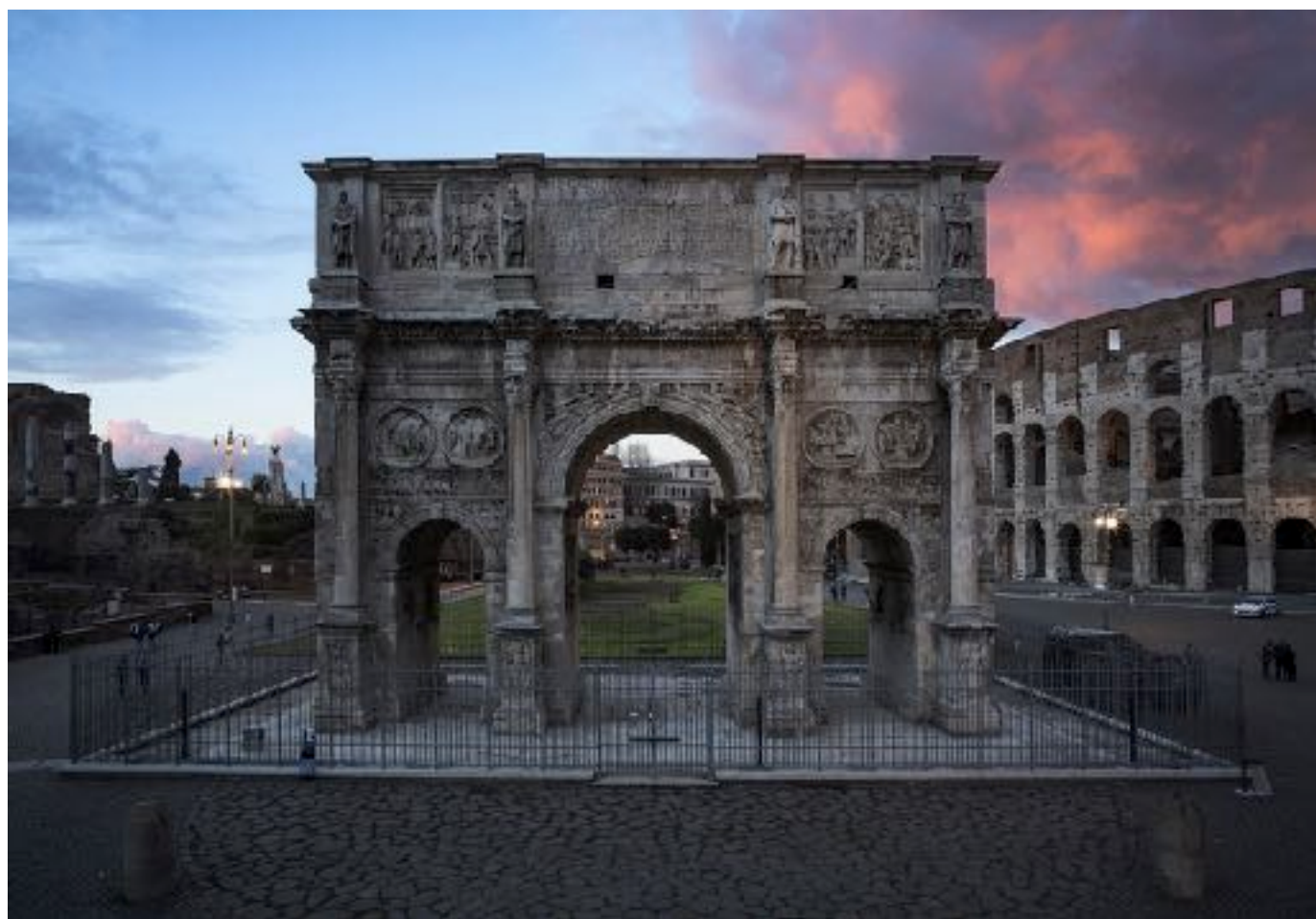
Im zweiten Teil rückt der Mensch ins Bild – doch nicht als Individuum. Von Hochstativen aus erfasse ich die Touristenmengen an den Plätzen und vor den Monumenten, die sich im Unpersönlichen verlieren, zu einer einzigen, unisono agierenden Masse verschmelzen und die Stadt ameisenhaft bevölkern. Der Einzelne verschwindet im Strom, Rom wird zur Kulisse eines kollektiven, entindividualisierten Sehens.

Der dritte Teil verlässt die Straßenebene. Luftaufnahmen verdichten die Stadt zu einem Muster aus Kirchtürmen und Hausdächern, zu einer Ansicht, die im Alltag unsichtbar bleibt und sich erst aus der Distanz zu einer eigenen Ordnung fügt.

Der vierte Teil schließlich zeigt das Rom der Römer: die Cafés der Viertel, meist außerhalb der Stadtmauern, Parks, Parkbänke, Gemüsemärkte – Orte abseits der

Besucherrouen, an denen sich das eigentliche Leben der Stadt abspielt. Hier zeigt sich ein kleinstädtisch-kommunikativer Charme, wie man ihn nur noch an wenigen Orten der Welt findet – und kaum je in einer Großstadt. Man kennt sich, man grüßt sich, man nimmt sich Zeit für ein Gespräch am Kiosk oder auf der Parkbank: typisch italienisch, und in dieser Beiläufigkeit fast ein Gegenentwurf zur monumentalen, touristisch überformten Stadt der ersten beiden Kapitel.

Ein Bild aus dieser Arbeit steht exemplarisch für das Zusammentreffen dieser Ebenen: der Titusbogen im Sonnenuntergang, das Licht tief und golden über den Steinen, die seit fast zweitausend Jahren hier stehen. Davor eine Nonne, die mit dem Handy den Bogen fotografiert – eine stille, beiläufige Geste, in der sich Glaube, Gegenwart und die selbstverständliche Aneignung des Monuments durch die Kamera im Vorbeigehen begegnen. Im Hintergrund das Kolosseum in Abendstimmung, in warmes Licht getaucht. Drei Zeitebenen in einem Bild: die antike Ruine, die religiöse Gegenwart, die digitale Geste des Festhaltens – Rom, wie es sich selbst fotografiert.



FRESAS (Schutzraum)

Was schützt uns, und wovor?

Das Bild entstand 2012 aus der Luft – damals technisches Neuland – als Teil meiner Arbeit Chabolas, die die informellen Siedlungen migrantischer Erntehelfer im Süden Spaniens, bei Huelva, dokumentiert. Tausende Menschen, größtenteils Afrikaner ohne Aufenthaltserlaubnis, leben dort in Hütten, die sie selbst als Schutzraum errichten – aus dem Abfallmaterial des Obstanbaus, in der Hoffnung auf Arbeit auf den Erdbeerplantagen. Ein Schutzraum, der nicht schützt: gebaut aus demselben Plastik und denselben Chemikalienfässern, die die Bewohner umgeben.

Die Plantagen liegen direkt neben den chemischen und petrochemischen Fabriken an der Mündung des Río Odiel. Das Bild zeigt diese Nähe: Erdbeerfelder unter Plastikplanen – ein zweiter Schutzraum, der die Reifung beschleunigt und die Früchte scheinbar vor der Kontamination jener Fabriken bewahrt, die am Horizont sichtbar sind. Doch dieselbe Industrie bringt den Schutzraum erst hervor: Erdöl wird hier raffiniert, Ausgangsprodukt sowohl der Planen als auch der Düngemittel, die diese Erdbeeren wachsen lassen. Der Schutzraum ist nicht Gegenpol zur Gefahr, sondern ihr Produkt.

Ich bitte darum, daraus nicht zu schließen, man solle keine spanischen Erdbeeren mehr kaufen. Das Problem ist keine spanische Besonderheit. Die EU exportiert selbst Pestizide, die im eigenen Land verboten sind, und toleriert zugleich Rückstände dieser Substanzen in importierter Ware. Hinzu kommt ein Gefälle, das für alle EU-Staaten gilt, auch für Deutschland: Exportware wird vom Zielland zusätzlich geprüft, Inlandsware meist nur nach eigenen, großzügigeren Maßstäben – stark belastete Ware bleibt deshalb bevorzugt im eigenen Land. Wer sich mit deutschen oder anderen europäischen Produkten auf der sicheren Seite wähnt, irrt sich doppelt. Stichwort Glyphosat und vieles andere.



Outtakes...





Ausstellungsfotos: privat, Jane Ch.Höchstetter

KUNSTVEREIN GAUTING e.V. AUSSTELLUNGEN 2026

1/2026	22.04. - 20.05.
2/2026	08.07. - 29.07.
3/2026	07.10. - 11.11.

im Rathaus Gauting

Ausstellung No.2/2026

Marlene Amort

Gabriele Baierl

Anand Buchwald

Gisela Buddeberg

Domenico Della

Ragione

Brigitte Doege-

Schellinger

Richard Eckert

Gabriela Faro

Stefan Fichert

Doris Froitzheim

Ursula Funk-

Schwaiblmair

Elke Groebler

Elke Hack

Horst Häußinger

Jane Ch. Höchstetter

Claudia Hiepel

Barbara Klug

Nina Krupp

Astrid Künzner

Barbara Lutz-Sterzenbach

Ko Rüchardt

Iris Schilcher

Angelika Schmidt

Sabina Schrenker

Heidi Petra Schworobuk

Else Streifer-Schröck

Ann Thal

VIERTLBÖCK

